

wird. Laut Vf. bündelt der Einzug Jesu in Jerusalem schon behandelte Schlüsselthemen, die dann in der Tempelaktion noch einmal aufgegriffen werden. Kapitel 2 beschäftigt sich mit den Tempelgesprächen Jesu, die den Vf. nicht inhaltlich interessieren, sondern lediglich als Hintergrund für »confirming Jesus' authority over that of his opponents« (78) dienen, wobei bedenkenswert wäre, ob gegen Ende dieser Streitgespräche nicht doch eine Art Annäherung zwischen den streitenden Parteien stattfindet, die den Konflikt entschärfen würde. Hier empfiehlt sich ein genauerer Umgang mit dem markinischen Material. Kapitel 3 beschäftigt sich mit der markinischen Eschatologie, die zunächst einleitend aufgearbeitet wird, bevor eine Analyse von Mk 13 folgt, und Kapitel 4 mit dem Zusammenhang von Eschatologie und Jesu Tod. Einige abschließende Beobachtungen, eine Bibliographie und mehrere nützliche Indizes beschließen den Band.

Der Band ist sauber gearbeitet und argumentiert; wenn auch gelegentlich Lücken in der Sekundärliteratur sichtbar werden, liegt doch eine solide Arbeit vor, die aktuelle Diskussionen kennt. Grundsätzlich trifft Vf. sehr genau die christologischen Implikationen der Tempelmetaphorik, in der das Schicksal Jesu mit dem Untergang des Jerusalemer Tempels verknüpft wird. Wünschenswert wäre, dass Vf. seine narratologischen Ergebnisse auch auf die Konsequenzen einer Theologie oder einer Gemeinde hin befragt, die die erzählte Christologie so stark mit dem Jerusalemer Tempel verknüpft.

Boris Repschinski SJ

.....
 Timothy C. Gray
The Temple in the Gospel of Mark
 A Study in Its Narrative Role
 Wissenschaftliche Untersuchungen Zum
 Neuen Testament
 Tübingen: Mohr Siebeck 2008
 ISBN 978-3-16-149685-1
 (226 S.) Kt. € 49,-

Vf.s Grundthese besteht in der Annahme, der Tempel spiele im Markusevangelium eine zentrale Rolle im Konflikt Jesu mit den jüdischen Autoritäten, aber auch für das narrative Porträt Jesu und seiner Identität, Mission und eschatologischen Botschaft (198). Vf. sucht seine These durch eine narrative Analyse von Mk 11–15 unter Zuhilfenahme von intertextuellen Beobachtungen zu stützen. Vorweggenommen sei, dass ihm dies auch gelingt, jedoch in weit geringerem Ausmaß als er behauptet.

Nach einer Einleitung, die auch einen zu kurzen Forschungsbericht enthält, beginnt das erste Kapitel mit einer narrativen Analyse von Mk 11,1–21, in der die Hinführung auf den Eintritt Jesu in den Tempel breiten Raum einnimmt und unter dem Stichwort *ὄδος* zusammengefasst